



**FÜR DEN ERHALT DER ALMTALBAHN**  
LANDTAGSABGEORDNETE ULLI SCHWARZ

## DIE ALMTALBAHN

**Zur Geschichte:**  
1901 entstand die 43 Kilometer lange Zugverbindung von Wels nach Grünau. Damals ein wichtiges Projekt für die heimische Wirtschaft zur Erschließung des holzreichen Almtales, hat die Bahn doch einiges an Bedeutung eingebüßt. Der Güterverkehr wurde schon vor Jahren eingestellt.

Doch noch immer verbindet die Almtalbahn Wels, und darüber hinaus den ganzen oberösterreichischen Zentralraum, mit einer der schönsten Regionen des Landes.

Die wunder- und wanderbare Welt zwischen Pettenbach und Grünau, und darüber hinaus bis ins Tote Gebirge, ist vom Massentourismus verschont geblieben.

Günstig, bequem, umweltschonend und so gut wie immer pünktlich lässt sie sich mit dem Zug erreichen.

Wanderungen für jeden Anspruch – ob flach, ob gemütliche „Nachmittagsgipfel“, oder hochalpin – da ist für jeden Geschmack etwas dabei.

**Technisches:**  
Jeweils 12-mal täglich verkehren Züge zwischen Wels und Grünau (und retour). Zwischen 6.45 Uhr (derzeit erste Abfahrt von Wels Hauptbahnhof) und 19.07 Uhr (letzte Abfahrt von Grünau) gibt's also fast stündlich Züge – aktuelle Daten entnehmen Sie bitte den Aushängen, Broschüren oder Internetseiten der ÖBB. Zustiegsmöglichkeiten sind, neben dem Welser Hauptbahnhof, der Lokalbahn und die Station „Wels Messe“. Für BewohnerInnen des Welser Westens kommt auch die Haltestelle Schauersberg als Zustieg in Frage.

Achtung: Einige Haltestellen sind nur Bedarfshaltestellen!

Wer sich Appetit auf die Strecke holen möchte: Ein Video einer gesamten Fahrt ist hier zu finden:  
<http://tinyurl.com/almtalbahn>

Unsere Tourenbeschreibungen sollen als Anregungen dienen. Genaues Kartenmaterial, eigenständiges Informieren und eine gesunde Selbsteinschätzung können sie nicht ersetzen.



## ATTRAKTIVIERUNG DER ALMTALBAHN

Das Einzugsgebiet der Almtalbahn umfasst in etwa 100.000 Menschen. Derzeit nutzen ca. 1.200 Pendlerinnen und Pendler die Bahn regelmäßig auf ihrem Weg nach Wels oder Linz. Dadurch wird deutlich, dass die Strecke ein wichtiger Mobilitätsnahversorger für die Region ist und sich eine Einstellung des Betriebs – wie es in jüngster Vergangenheit häufiger zur Diskussion stand – fatal wäre. Um die Almtalbahn für mehr Menschen in ihrem Einzugsgebiet zur Alternative zum Auto werden zu lassen, braucht es dringend folgende Modernisierungsmaßnahmen:

- Verkürzung der Reisezeit durch die Sanierung der Strecke
- günstige Umsteigmöglichkeiten
- bis Linz durchgehende Züge
- durchgehender Stunden- und Halbstundentakt in den Hauptverkehrszeiten
- Angebot und Bedienzeiten erhöhen
- Busse als Zubringer und Verteiler für die Bahn



Impressum:  
Die Grünen Wels  
Rainerstraße 8, 4600 Wels  
Tel.: 07242 910099,  
wels@gruene.at  
wels.gruene.at  
Text und Fotos:  
Thomas Rammerstorfer  
Gestaltung: Martina Eigner  
In Gedenken an Joachim Wagner



## WANDERUNGEN ENTLANG DER ALMTALBAHN

\* Halt nur bei Bedarf



## RUINE BURG SCHARNSTEIN

SCHARNSTEIN-MÜHLDORF

Ein lohnendes Ziel für einen halbtägigen Ausflug mit Kindern ist die Burg Scharnstein. Im 12. Jahrhundert erbaut, befindet sie sich bereits seit einem Brand 1538 in ruiniertem, nichtsdestotrotz sehenswertem Zustand. Die Wanderung beginnt an der Haltestelle Scharnstein-Mühdorf. Wir folgen den Gleisen noch ein Stück Richtung Grünau, queren diese dann ebenso wie die Alm, und schon geht's sanft bergauf und gut markiert zu der bereits sichtbaren Burg. Nach einem ausgiebigen Picknick zwischen den alten Mauern und mit schönem Blick

übers Almtal wenden wir uns zum Rückweg über 260 Stufen in das Tießenbachtal. Hier gibt's noch den Kalkofen und Reste der Vorburg zu sehen. Von dort geht's in einer knappen halben Stunde wieder zur Haltestelle Scharnstein-Mühdorf. Alternativ kann auch noch das Nachfolgegebäude der Ruine in Form des Schlosses direkt im Ort besichtigt werden, dessen „Kriminalmuseum“ für kleinere Kinder allerdings nur bedingt geeignet ist.

**Wanderzeit: Ca. 2 Stunden**



## PERNECKER KOGEL

PETTENBACH – STEINBACHBRÜCKE

Einer der nördlichsten Alpengipfel ist der 1080 Meter hohe Pernecker Kogel. Um ihn zu besteigen, wählen wir die Überquerung von Pettenbach nach Steinbachbrücke. Eine technisch unschwierige Wanderung, einzig die Länge der Wegstrecke ist bemerkenswert, zumal es aufgrund recht spärlicher Markierungen zu unfreiwilligen Verlängerungen kommen kann. Erstes Etappenziel vom Bahnhof Pettenbach ist die Tagesheimstätte der Lebenshilfe, von wo wir dem „Ritterweg“ (K 30) zur Ruine Seisenburg folgen. Über spärlich befahrene Straßen und schön

**Wanderzeit: Ca. 6 Stunden**



## ZUCKER- HUT

GRÜNAU

Nicht ganz so berühmt wie sein brasilianischer Namensvetter, dafür ungleich leichter zu erreichen ist der Zuckerhut in der Grünau. Wir verlassen den Bahnhof und wenden uns nach links, bis wir den Grünaubach überqueren. Hier noch mal links und über die Straße, wo wir gleich vor dem ersten von vielen Wegweisern zum Zuckerhut-Rundwanderweg stehen. Wer hier zur Blütezeit Ende Mai/Anfang Juni wandert, kann unschwer feststellen warum dieser auch Narzissenweg genannt wird. Mutmaßlich spielt die weiße Pracht, insbesondere im Bereich der (fallweise

bewirtschafteten) Irrer Alm, eine namensgebende Rolle für den wie „angezuckert“ wirkenden Berg. Dessen 902 Meter hohen Gipfel zu erreichen, ist nicht ganz leicht: denn vom Bereich der Irrer Alm führt nur ein mit „Stoamandeln“ markierter Pfad dahin. Mit oder ohne Gipfelbesteigung führt uns die Runde schließlich wieder zurück in den Ort. Wer weiter will: Das Hochberg-Haus kann auch von der Irrer Alm aus bestiegen werden.

**Wanderzeit: Ca. 3 Stunden**



## HOCH- SALM

SCHARNSTEIN-MÜHLDORF, GRÜNAU

Zu den allerschönsten Überschreitungen der Region gehört zweifellos die des Hochsalm. In Scharnstein-Mühdorf hüpfen wir aus dem Zug und überqueren die Alm in Richtung Tießenbachtal. Rechts lassen wir die Ruine Burg Scharnstein liegen, an der Kreuzung mit dem Weg zum Windhagkogel gehen wir links. Unschwer, teils auch über Forststraßen, geht's zum Gipfel, von dem man an klaren Tagen weit in die Alpenwelt und gen Norden auch bis nach Linz sehen kann. Zum Abstieg gehen wir auf einfachen, schön angelegten Pfaden Richtung Grünau/Enzenbachmühle

(Gasthaus). Die letzte Etappe ist der Glöckerlweg, auf dem wir noch ein Stunde bis zum Bahnhof Grünau flanieren. Als Alternative für eine Tagestour bietet sich die Überschreitung des Windhagkogels an, die ebenso vom Scharnsteiner Tießenbachtal zum Glöckerlweg führt, allerdings aufgrund spärlicher Markierung zwischen dem Gipfel und der Grünau eines gewissen alpinistischen Spürsinns bedarf.

**Wanderzeit: Ca. 7 Stunden**



## ZWILLINGS- KOGEL

GRÜNAU/ TRAXENBICHL ODER KOTHMÜHLE

Die Wanderung beginnt quasi mit dem ersten Schritt aus dem Zug. Den Schienen entlang geht es etwa 200 Meter zurück bis zur Abzweigung nach links zum Zwillingskogel. Der Aufstieg ist bestens beschriftet. Nach etwa 1½ Stunden bei mäßiger Steigung folgt eine etwas heiklere, seilgesicherte Passage. Danach haben wir bald den Kamm erreicht und werden mit ersten Tiefblicken ins Almtal belohnt. Eine halbe Stunde gehen wir hier noch bis zum Ziel und passieren noch mehrere ausgesetzte, felsige Stellen. Der Gipfel lockt mit einem traumhaften

360°-Rundumblick: Vom Alpenvorland zu den Traunseebergen und dem Höllengebirge, vom Toten Gebirge bis zu den Gipfeln des Sensengebirges und des Gesäuses. Nun können wir am selben Weg wieder retour gehen oder uns für andere Varianten entscheiden: weiter zum „Durchgang“, und von hier entweder bis zur Haltestelle Traxenbichl oder Haltestelle Kothmühle. Beide Wege führen meist auf Forststraßen bergab ins Almtal.

**Wanderzeit: Ca. 5 Stunden**



## MOASEN- KÖGERL

SCHARNSTEIN-MÜHLDORF

Das Moasenkögerl erfreut sich bei AutofahrerInnen größter Beliebtheit. Via Auffahrt auf dem Güterweg Hamberg kann man die Bergtour zum Spaziergang verkürzen und wird trotzdem mit prächtigen Aussichten ins Almtal belohnt. Eine Überschreitung aber ist nur für ZugfahrerInnen zu empfehlen. Vom Bahnhof Scharnstein-Mühdorf wandern wir die Geleise retour bis zur Brücke über die Alm. Am andren Ufer geht's links zum Naturfreundehaus und von dort rechts bergauf. So brauchen wir eine gute Stunde zum Endpunkt des Güterwegs Hamberg, dann eine

weitere zum Gipfel. Die letzten Meter dort hin erfordern etwas Vorsicht und Klettertalent. Zuerst geht's auf gleichem Weg zurück, dann wird aber nach ca. 15 Minuten zum Tießenbachtal abgezweigt, wo man noch die Ruine Scharnstein besuchen könnte. Als Alternative für eine Weitwanderung wäre auch noch die Überschreitung des Hochsalm nach Grünau oder des Mittagsteins nach Steinbach am Ziehberg (von hier komplexe Rückreise) möglich.

**Wanderzeit: Ca. 4 Stunden  
(nur Moasnkögerl-Überschreitung)**